

Die Kripo will ermitteln und nicht verwalten!

O-Ton eines Kollegen aus der Kriminalpolizei: „Wir saufen ab. Und ich warte nur auf den Tag, wo mir deshalb ein Fehler passiert, alle auf mich einprügeln und ich am Ende ein Diszi und eine Strafanzeige bekomme.“

Es wird keinen überraschen, auch die Kriminalpolizei unterliegt der Demografie. Und so gehen die ehemals jungen und klassisch gut ausgebildete Kriminalisten und Absolventen der Sektion Kriminalistik der Humboldt Universität Berlin nach und nach in ihren verdienten Ruhestand. Und trotz aller Motivation der Bleibenden, hat auch bei ihnen der Dienst Spuren hinterlassen. So mancher mit starken gesundheitlichen Einschränkungen bis zu Letzt sein Bestes zu geben um Täter zu ermitteln und den Vorruhestand zu vermeiden. Umso mehr blutet manchen gestandenen Kriminalisten sprichwörtlich das Herz, wenn er feststellen muss, dass es nach seinem Ruhestand keinen Nachfolger für seine Arbeit geben wird. Er kann sein Fachwissen weder übergeben, noch hat er Zeit, jemanden in sein Aufgabengebiet einzuarbeiten.

Über die Gründe für die fehlenden Nachfolgerinnen und Nachfolger man trefflich spekulieren. Sind es fehlende Einstellungen im Polizeidienst, die geringen Entwicklungsmöglichkeiten, zu wenige Zulagen, die in einigen Dienststellen noch immer verbreitete Ansicht, dass ein Dienstgrad des gehobenen Dienstes für Dienstposten wichtiger ist, als die persönliche Eignung oder Motivation oder oder oder? Egal, was die Ursache ist, das Ergebnis ist eindeutig: Es fehlen immer mehr Menschen in der K.

Und diese personellen Rahmenbedingungen bestimmen sehr stark den täglichen Dienst. Denn die, die noch da sind, werden immer mehr belastet. Keiner hat mehr Zeit. Ermittlungen vor Ort finden immer seltener statt. Die Qualität der Arbeit leidet. Krankheit und Frustration sind die natürliche Folge. Und auch die am besten ausgebildeten und qualifiziertesten Kriminalbeamten können nur die Arbeit im Rahmen ihrer Möglichkeit machen. Um ein Bild aus dem Fußball zu verwenden, wer glaubt denn, dass der FC Bayern München im Finale gewinnen wird, wenn er immer mit nur 8 Spielern auf dem Platz steht?

Hinzu kommt die Tätigkeit des Kriminalisten ist anspruchsvoller und vielseitiger geworden. Neue Deliktsgebiete, veränderte Rechtslagen, Checklisten, Statistiken, gestiegene Anforderungen der Gerichte und Staatsanwaltschaften, fehlende technische Ausstattung usw. belasten zusätzlich.

Was also ist zu tun? Was kann man überhaupt tun?

Es beginnt damit zuzugeben, dass gut ausgebildete Mitarbeiter in der Kriminalpolizei gehen werden und es nicht ausreichend Ersatz gibt. Wenn man sich darüber einig ist, dann gibt es zwei Möglichkeiten: entweder die Aufgaben der Kriminalbeamten verringern um sie mit weniger Mitarbeitern bewältigen zu können oder neue Mitarbeiter gewinnen.

Um nicht falsch verstanden zu werden, die Aufgaben werden nicht verschwinden, man sie den Kriminalbeamten wegnimmt.



Landesvorsitzender Christian Schumacher

Aber sie müssen ja nicht zwingend in der Polizei oder bei Beamten verbleiben.

Wenn man sich die zweite Möglichkeit anschaut, stellt sich die Frage, wo sollen die neuen Mitarbeiter herkommen? Sollen die zukünftigen Mitarbeiter der Kriminalpolizei aus dem Personalbestand der Schutzpolizei gewonnen werden – also den Teufel mit dem Beelzebub austreiben – oder erhöht man die Zahl der Polizisten im Land insgesamt und gibt dieses „Mehr“ in die Kriminalpolizei?

Und auch wenn man mehr Kriminalbeamten hat, bedeutet dies nicht gleichzeitig, dass man gut qualifizierte und ausgebildete Kriminalisten hat.

Es stellen sich weitere Fragen wie:

Schafft man ein reines Studium oder Aufstiegslehrgang für Kriminalbeamte?

Wie wird die zukünftige Aus- und Fortbildung der Kriminalpolizei aussehen?

Welche finanzielle Mittel benötigt um die K technisch auf die Höhe der Zeit zu bringen?

Soll es Fachkarrieren geben? Um nur einige Fragen zu nennen

Egal wie man es dreht oder wendet. Es wird keine einfache und schnelle Lösung geben. Es wird im Gegenteil ein langer und beschwerlicher Weg werden, bis eine substantielle Verbesserung der Kriminalpolizei erreicht werden wird. Es bedarf Mut und Entschlossenheit bei allen Beteiligten. Als Gewerkschaft der Polizei sind wir mit unserem Fachausschuss Kriminalpolizei bereit uns mit Euch auf diesen Weg zu machen. ■





» Zum INTERVIEW (QR-Code)

„INTERVIEW DER WOCHE“

GdP-Landesvorsitzender im „Interview der Woche“ bei TV Schwerin



Im „Interview der Woche“ hat -am 11. September 2020- TV Schwerin unseren GdP-Landesvorsitzenden Christian Schumacher interviewt. Er fordert mehr Wertschätzung für die Polizeiarbeit. Gewalt und Beleidigungen gegen Polizeibeamte gehen gar nicht. Auch Politik und Mitbürger*innen sich gefragt, die Polizei nicht gleich unter Generalverdacht zu stellen. ■

40 Jahre GdP-Mitglied - eine starke Leistung!

Am 02. Oktober 2020 durfte die KG Nordwestmecklenburg unserem Kollegen Frank Bauske herzlich zu seinem Gewerkschaftsjubiläum gratulieren. Heutzutage ist so eine Treue wie Deine leider keine Selbstverständlichkeit mehr. Deswegen, lieber Frank, wir danken Dir von Herzen für Deine Unterstützung!

Der Vorstand der KG NWM



Sieben Prozent aller Stellen bei der Landespolizei unbesetzt

Schwerin (dpa/mv - 29.09.2020 - 15:13 Uhr) - Bei der Landespolizei in Mecklenburg-Vorpommern sind aktuell sieben Prozent aller Stellen nicht besetzt. Das geht aus der Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage der AfD-Fraktion im Landtag hervor, die jetzt veröffentlicht wurde. Im Polizeivollzug sind demnach von 5.401 Stellen nur 5.016 besetzt, in der Verwaltung sind es 741 von

784. Damit sind insgesamt 428 Dienstposten frei. Vor drei Jahren waren es 205 gewesen.

Das Land hat die Ausbildungskapazitäten an der Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege in Güstrow hochgefahren, um den steigenden Bedarf an Nachwuchs decken zu können. In diesem Jahr haben den Angaben zufolge 275 junge Menschen eine Ausbildung

Rund 140 laufende Disziplinarverfahren gegen Polizeibeamte

Schwerin (dpa/mv - 22.09.2020, 16:37 Uhr) - In der Landespolizei Mecklenburg-Vorpommerns laufen derzeit rund 140 Disziplinarverfahren gegen Polizeibeamte. Darunter sind etwa 30 mutmaßliche Verletzungen von Datenschutzbestimmungen, 16 mutmaßliche Verletzung gegen die politische Treuepflicht und 13 wegen mutmaßlicher Körperverletzung, wie das Innenministerium am Dienstag in Schwerin mitteilte.

Mit Stand Ende August laufen demnach 139 Verfahren - jedoch wurden vier hinzugezählt, die sich nach dem Stichtag ereigneten. In der vergangenen Woche wurden in den Ermittlungen um rechtsextreme Chats von Polizisten mehrere Disziplinarverfahren eingeleitet, die demnach mit eingerechnet worden sind.

Von 2018 bis Ende August 2020 wurden laut Ministerium 115 Verfahren abgeschlossen. Etwa die Hälfte davon seien eingestellt worden, gegen Dutzende wurden demnach Geldbußen verhängt, bei mehreren wurden die Dienstbezüge gekürzt.

Bei der Landespolizei arbeiten den Angaben zufolge rund 6.000 Menschen. Eine Vergleichsstatistik gibt es nicht, da diese erstmals veröffentlicht wurde. ■

oder ein Studium für eine Karriere bei der Polizei in Güstrow begonnen. Im kommenden Jahr sollen es 200 sein. Das Ministerium hofft dafür auf 1400 bis 1600 Bewerbungen.

In diesem und im nächsten Jahr stehen den Angaben zufolge 543 Absolventen in Aussicht. Zugleich gehen voraussichtlich 410 Beamte und Polizeimitarbeiter in MV in den Ruhestand. ■

STUDIEN ZU RASSISMUS UND RECHTSEXTREMISMUS IN DER POLIZEI

Die deutsche Polizei ist nicht die Feindin der Demokratie – sie ist ihre Verteidigerin!

„Wer andauernd Studien zu Rassismus und Rechtsextremismus in der Polizei fordert, muss sich fragen lassen, worum es ihr oder ihm wirklich geht. Geht es darum, die Polizei und den Verfassungsschutz im Kampf gegen solches Fehlverhalten zu unterstützen oder geht es darum, die eigenen Vorurteile zu pflegen, um im Wahlkampf persönlich politisches Kapital daraus zu schlagen?“, so der Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Christian Schumacher.

Ein Strukturproblem gibt es in der Polizei nicht

Ja, es gibt Rassismus und Rechtsextreme in der Polizei. Aber genauso wahr ist: Ein Strukturproblem als angebliche Ursache für

Extremisten oder Rassisten haben in unserer Polizei nichts zu suchen! Bei solchen Menschen sind die vom Gesetzgeber zur Verfügung gestellten disziplinarischen und strafrechtlichen Möglichkeiten konsequent anzuwenden.

Christian Schumacher: "Jeder weiß, der Polizeidienst ist sehr belastend. Die Bearbeitung von Gewalt- oder Tötungsdelikten, Kinderpornografie, Drogenkriminalität und die zunehmende Gewalt gegen Polizeibeschäftigte hinterlassen ihre Spuren. Oft sind es wiederkehrende Probleme und wiederkehrende Täter. Hinzukommen seit Jahren personelle Unterbesetzung, Überbelastung und fehlende Wertschätzung durch Politik und Gesellschaft."



dieses „Erscheinungen“ gibt es in der Polizei nicht. Hunderttausende Polizistinnen und Polizisten Deutschland leisten tagtäglich einen hervorragenden Dienst! Die Gewerkschaft der Polizei sagt ganz deutlich:

Es muss aber genauso konsequent Ursachenforschung betrieben werden.

Schumacher: „Jeder weiß, der Polizeidienst ist sehr belastend. Die Bearbeitung von Gewalt- oder Tötungsdelikten, Kinderpornogra-

fie, Drogenkriminalität und die zunehmende Gewalt gegen Polizeibeschäftigte hinterlassen ihre Spuren. Oft sind es wiederkehrende Probleme und wiederkehrende Täter. Hinzukommen seit Jahren personelle Unterbesetzung, Überbelastung und fehlende Wertschätzung durch Politik und Gesellschaft.“

Die GdP fordert deshalb eine Studie zu den Belastungen durch Polizeiarbeit, deren Auswirkungen auf Frustration und Zufriedenheit der Beschäftigten, um damit eine rechtsstaatliche Fehlerkultur zu stärken und rechtswidriges Verhalten zu verhindern.

Schumacher abschließend: „Ich verwahre mich ganz deutlich gegen den Vorwurf, die Polizei hätte ein strukturelles Problem. Rechts- und Linksextremismus, Antisemitismus und Rassismus sind im Keim zu ersticken. Die deutsche Polizei ist nicht die Feindin der Demokratie - sie ist ihre Verteidigerin!“ ■

Glückwunsch

... wenn ein GdP-Landesvorsitzender 25 Jahre in der Gewerkschaft ist, wer unterschreibt dann seine Ehrenurkunde???

In so einem Fall, hat sie der stellvertretende Landesvorsitzender unterschrieben und überreicht. HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH Christian und auf die nächsten 25 Jahre! ■



DP – Deutsche Polizei
Mecklenburg-Vorpommern

Geschäftsstelle
Platz der Jugend 6, 19053 Schwerin
Telefon (0385) 208418-10
Telefax (0385) 208418-11
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Marco Bialecki (V.i.S.d.P.)
Telefon (0385) 208418-10

Post bitte an die
Landesgeschäftsstelle (s. links)



QR-Code zur Pressemeldung des Polizeipräsidioms Rostock - Hansa-Fans zünden massiv Pyrotechnik und verletzen Polizeibeamte im Vorfeld des DFB-Pokalspiels F.C. Hansa Rostock gegen VfB Stuttgart

ERSTE RUNDE DFB-POKAL 2020/21

Fängt es so an, wie es aufgehört hat?

- Chaoten randalieren vor DFB-Pokalspiel -

„Chance vertan und den wahren Fußballfans einen Bärendienst erwiesen“, so der Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Christian Schumacher mit Blick auf das an diesem Wochenende stattgefunden DFB-Pokal-Spiel zwischen dem F.C. Hansa Rostock und dem VfB Stuttgart. Während viele „ausgehungerte“ Fußballfans glücklich waren, endlich wieder ein Fußballspiel des F.C. Hansa Rostock im Ostseestadion live erleben zu dürfen, nutzten einige Chaoten die Möglichkeit um die Polizei anzugreifen und interpretierten die Corona Auflagen auf ihre eigene Art.

Polizeibeamte wurden verletzt!

Durch diese Chaoten wurden schon auf dem Weg in das Ostseestadion massiv „Polenböllern“, Bengalfackeln, Rauch- und Nebeltöpfe sowie Raketen gezündet und abgebrannt. Dabei wurden Polizeibeamte verletzt! Auch im Stadion war man dann im Bereich der Südtribüne „etwas enger“ zu-

sammen, als im Bereich der Nord-, Ost- und Westtribüne.

Prinzipiell ist es eine gute Sache, wenn Fußballspiele endlich wieder mit Zuschauern im Stadion stattfinden können. Um eine diesbezügliche Entscheidung hatten bundesweit die Vereine mit den Verantwortlichen in Stadt und Land lange gerungen. Je-

dem war klar, dass bei den Spielen an diesem Wochenende ganz genau hingeschaut werden wird und danach wird man entscheiden, ob es für die Fans einfacher oder schwieriger wird ins Stadion zu kommen.

„Einige Chaoten können es entweder nicht verstehen oder es war ihnen scheißegal. Die Folgen ihres Verhaltens haben ALLE zu tragen“, so Schumacher abschließend.

Den verletzten Polizeibeamten wünschen wir GUTE BESSERUNG.



Hansa Rostock gegen VfB Stuttgart - 1. Runde Pokal - 20/21

DER LANDESVORSTAND UND JUNGE GRUPPE MECKLENBURG-VORPOMMERN

Herzlich willkommen – Teil 2

WIR – die GdP MV – sagen: HERZLICH WILLKOMMEN!



Am 1. Oktober 2020 haben an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege in Güstrow erneut neue auszubildende Polizistinnen und Polizisten Ihren Dienst in der Landespolizei angetreten. Um den Start in die Studienwelt zu erleichtern, waren wir mit einem Betreuungsstand vor Ort. Hier konnte man erfahren, weshalb unsere Gewerkschaft für die Polizei so wichtig ist und wie man davon profitieren kann.

GdP - genau meine Entscheidung!

Zehn gute Gründe für die GdP!

Übrigens, die Fragen, die wir nun schon öfter von euren Vorgängern gehört haben: Warum GdP? ... hier auf die Schnelle: zehn gute Gründe für die GdP!

1. Die GdP organisiert alle bei der Polizei Beschäftigten, egal ob jung, ob alt, ob Schutz- oder Kriminalpolizei, ob Verwaltungsbeamter oder Tarifbeschäftigter. Somit haben wir die Sach- und Fachkompetenz zu polizeilichen und gesellschaftspolitischen Themen.
2. Die GdP ist der kompetente Partner bei Tarifverhandlungen und sitzt tatsächlich selbst mit am Tisch!
3. Die GdP ist die Stärke in den Personalvertretungen?
4. Die Polizeibeschäftigten haben eine Stimme in der Öffentlichkeit, die GdP.
5. Die GdP hat ein Bildungsangebot von Polizisten für Polizisten mit Expertenbegleitung.
6. Die GdP führt Betreuung bei Großeinsätzen? durch.
7. Die GdP ist die Interessensvertretung auf allen politischen und gesellschaftspolitischen Ebenen.
8. Die GdP ist die weltweit größte Polizeigewerkschaft und zugleich Mitglied im DGB?
9. Die GdP bietet ein umfassendes Betreuungs- und Freizeitangebot.
10. Die GdP ist einfach gut! ■

Die Jungen aus Nordwestmecklenburg Miteinander auf Abstand

Nachdem die Jugend der KG NWM 2019 das erste Mal auf (K)Enterfahrt war, wollten wir auch dieses Jahr wieder Spaß und Schokolade..., ähm... Würstchen erleben. Am 25.08.2020 konnten wir mit 13 Kolleginnen und Kollegen in der Sternberger Burg die Gewässer unsicher machen. Zunächst ließ sich die Sonne auch blicken; mit Musikbox und Getränken ausgerüstet wurde froh losgepaddelt. Es dauerte nicht lang, da nahm das Schicksal seinen Lauf: die ersten steuerten ins Schilf, andere schau-

ze Gruppensprechungen zum Einsatz eines Polizeitauchers führte zum Ergebnis, dass wir den Tatsachen ins Auge blicken müssen und der Hunger größer war. Also wurde ordentlich reingehauen, erst auf dem Wasser und dann am Grilltisch, an dem Grillmeister Andre die hungrige Meute bei angeregten gewerkschaftlichen, dienstlichen und privaten Gesprächen versorgte.

Diesen tollen Tag kann man so zusammenfassen: entspannte Havarie in lustiger Runde.

Auf ein Neues im nächsten Jahr! (Und mit Sicherheit fürs Equipment) ... und großes Lob an Jan für die Organisation!

Im Kanu Camp Hennig der Sternberger Burg, und gewappnet mit guter Laune und kühlen Getränken den Fluss zu erkunden.

Zurück im Camp erwartete uns schon der leckere Duft von Gebrülltem. Dank Andre konnten wir kurze Zeit später unsere hungrigen Mägen mit Würsten, Brot und Fleisch füllen. Im net-



ten sich unfreiwillig das Kanu mal von unten an. Unser Jan hatte sich dann dazu angeschlossen, mit der GoPro Aufnahmen vom untersten Ökosystem des Flusses zu machen. Nur leider konnte trotz sofort eingeleiteter Bergungsversuche nur eins erreicht werden: Blutegel am Brustkorb. Eine kur-

ten Beisammensein und einer Partie Wikingerschach ließen wir den Abend mit anregenden Gesprächen über dienstliches und privates ausklingen. Großen Dank an Jan, der diese gelungene Veranstaltung für uns organisiert hat. Alle sind sich einig: das wollen wir wiederholen! ■




SENIORENGRUPPE NEUBRANDENBURG

Neun-Seen-Fahrt bei schönstem Sommerwetter

„Leinen los“ hieß es am 12. September dieses Jahres am Anleger der „Blau-Weissen-Flotte“ in der beschaulichen Kleinstadt Mirow, gelegen inmitten der Mecklenburgischen Kleinseenplatte am Südende des Mirower Sees.

62 Seniorinnen und Senioren bzw. Partner begaben sich auf das Motorschiff „Königin Sophie Charlotte“, um bei herrlichem Sonnenschein, milden Temperaturen und kaum einer Brise Wind gen Norden zu schippern. Diese besondere landschaftliche Idylle mit den zahlreichen Seen, tiefen Wäldern und geheimnisvollen Moore war von Anfang an zu spüren. Wir konnten erfahren, dass alle

in dieser Richtung liegenden Seen durch weitere Motorboote nicht befahren werden dürfen, da hier der Müritz-Nationalpark bis in die Kleinseenplatte hineinreicht. Zu beobachten waren dafür aber zahlreiche Ausflügler, die mit Paddelbooten, Kanus oder anderen motorlosen Booten unterwegs waren.

Traumhaft anzusehen waren im Bereich des Granzower und des Kleinen Kotzower Sees die größeren Seerosenfelder, beschrieben als das Seerosenparadies. Weiter schiperten wir in den Großen Kotzower See,

der an der „Alten Fahrt“, der Alten Müritz-Havel-Wasserstraße liegt, weiter über

den See Mössel und dann in den Leppinsee. Hier, südöstlich der Müritz, drehte die „Königin Sophie Charlotte“ und nahm wieder Kurs auf den Mirower See. Südwärts über eine Seenkette beginnend mit dem Zotzensee, befuhren wir den Mössensee, Vilzsee und Petschsee. Angekommen auf der Höhe der Diemitzer Schleuse hatten wir damit ein Stück der Müritz-Havel-Wasser Straße erlebt.

Ergänzt wurde das Ambiente mit einem leckeren Kuchen- und Kaffeegedeck, und wer wollte, konnte auch noch einen Imbiss zu sich nehmen. Auf der gesamten Fahrt „versorgte“ uns der Kapitän auf angenehme Art mit wissenswerten Dingen zu Land und Leuten. Ein kleines Quiz mit der Fragestellung nach den in der Seniorengruppe seit 2007 jährlich durchgeführten Schiffsreisen regte zur Erinnerung daran an. Natürlich waren beim Raten die älteren Senioren im Vorteil. Die Gewinner konnten ein kleines Fläschchen Kräuter in Empfang nehmen. Nach vierstündiger Fahrzeit kehrten wir in den Mirower Hafen zurück. Das Fazit der Reisetilnehmer: Es war ein schöner Nachmittag.

Renate Randel
Seniorenvorsitzende



Schweriner - Seniorentreffen

Endlich konnten sich die Senioren der Schweriner Kreisgruppe wieder einmal treffen. Unser Betreuer Werner Vehlow schickte die Einladungen an die „Großfamilie“-Senioren aus Schwerin und Umgebung. Alle warteten schon sehnsüchtig darauf, denn bisher ging Corona an uns vorbei. Wir haben als ältere Menschen natürlich jeden Schutz angenommen und uns vorgesehen, denn es gibt schon einige Vorerkrankungen in unseren Jahrgängen. **DAMIT ALLE GESUND BLEIBEN**, wurden bei unserem Treffen auch alle Vorkehrungen

getroffen. Werner Vehlow kümmerte sich sehr darum und organisierte im Vorhinein das Grillen auf dem Bondzio-Hof vor der alten tollen Scheune. Es ist eine wunderschöne gepflegte Anlage. In den oberen Räumen ist auch das Waldglas-Museum zu besichtigen, deren Vorsitzende unsere Bondzio-Chefin ist. Bei herrlichem Sonnenschein, idealem Wetter, saßen wir in der schönen Landschaft und konnten das Grillen genießen: Würstchen und Fleisch vom Grill, sehr gut zubereitet, mit Salaten und Gemüse - besser konnte es uns gar nicht gehen.

Unterhaltung war kein Problem, hatten wir uns doch lange nicht gesehen. Es gab so viel zu erzählen und zu fragen, Fotos auszutauschen, über Kinder und Enkelkinder zu erzählen und natürlich über Krankheiten zu sprechen, aber auch viel zu lachen, denn das ist ein Gesundheits-Rezept.

Werner Vehlow hatte in der Corona-Zwischenzeit einige Senioren besucht, bzw. angerufen, denn wir sind nicht allein in dieser schweren Zeit. Er war bei fünf Jubiläen unserer Senioren zum Gratulieren. Zwei Gratulanten waren im Bondzio anwesend: Werner



und wir alle gratulierten Eckhard Pey zum 80. Geburtstag und Klaus Witt zum 70. Geburtstag. Unsere Freunde können stolz auf ihr Alter sein und auf alles Erreichte in ihrem Leben. Also bleibt gesund noch viele Jahre, lasst Euch nicht unterkriegen! Wie heißt es bei Wilhelm Busch: „Die größte Freude, ist doch die Zufriedenheit“! Leider, aber ganz natürlich, war auch unsere Trauer um einen alten Herrn mit 85 Jahren - Gerhard Fermumm -, der verstorben ist. Unsere letzte Ehre erwiesen wir ihm mit einer Schweigeminute.

Zu unserem „Senioren-Familienfest“ kam dann etwas verspätet unser Kreisvorsitzender Maik Lamnek-Exner. Wir freuen uns immer, wenn er zu uns kommt, denn dann können wir ihm Fragen stellen und er berichtet Neuigkeiten.

Es war erfrischend und aufbauend wieder einmal zusammentreffen. Für die nächste Zeit werden wir auch wieder die Frühstückstreffen in Angriff nehmen. Vielen Dank Werner Vehlow für deine gute Organisation. Vielen Dank allen Senioren, dass sie sich an die Schutzmaßnahmen vor Corona halten! Bleibt gesund - bis zum nächsten Mal!

Else Boes



Grillen im Bondzio in Langen-Brütz, Gemütliches Beisammensein der Senioren der Schweriner Kreisgruppe

Tief betroffen und mit großer Trauer nehmen wir Abschied von

Alfred Wolff

Polizeihauptkommissar a.D.

Frank Holzappel

Kriminaloberkommissar

Horst Helmig

Polizeihauptmeister a.D.

Wir werden sie stets in guter Erinnerung behalten.

Gewerkschaft der Polizei
Kreisgruppe Anklam

Marco Bialecki
Kreisgruppenvorsitzender





GDP KREISGRUPPE LBPA/LPBK MECKLENBURG-VORPOMMERN

Offener Brief der KG LBPA/LPBK an den Minister für Inneres und Europa

Schwerin/ Waldeck. Das Landesbereitschaftspolizeiamt (LBPA) Mecklenburg-Vorpommern soll in "Landesamt für polizeiliche Einsatzunterstützung (LPE)" umbenannt werden. Hierzu richtet die Kreisgruppe der GdP einen offenen Brief an Innenminister Lorenz Caffier.

Offener Brief der KG LBPA/LPBK an den Minister für Inneres und Europa

Sehr geehrte Herr Caffier,

im Rahmen der Umorganisation des Landesbereitschaftspolizeiambtes (LBPA), ist eine Umbenennung unserer Behörde von Landesbereitschaftspolizei in Landesamt für Polizeiliche Einsatzunterstützung geplant.

Unsere Behörde trägt seit jetzt 30 Jahren den Begriff „Bereitschaftspolizei“ in unterschiedlichen Gesamtbezeichnungen in ihrem Namen. Tausende von Polizistinnen und Polizisten haben in diesem Zeitraum ihren Dienst, im LBPA MV, versehen.

Bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Identifikation mit unserer Behörde, auch und insbesondere mit der Bezeichnung Bereitschaftspolizei, sehr hoch. Die Behördenbezeichnung ist, nicht zuletzt, auch Motivation für uns.

Die geplante Umorganisation stellt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor große Herausforderungen.

Die Einfügung des Spezialeinsatzkommandos vom LKA, das Pilotprojekt „Zentralisierung des Diensthundewesens sowie die Errichtung eines Kompetenzzentrum für Drohnen stellen eine Zäsur im Aufgabenportfolio des LBPA und stellen einen Paradigmenwechsel im Denken und Handeln des Ministeriums gegenüber der Bereitschaftspolizei dar.

Das Landesbereitschaftspolizeiamt ist in unserem Bundesland und im gesamten Bundesgebiet bekannt und geachtet. Sie selber betonen, immer wieder, den hohen Stellenwert unserer Bereitschaftspolizei im Sicherheitsgefüge unseres Landes und des Bundes.

Die beabsichtigte Umbenennung, wird unter anderem mit der Übernahme des Spezialeinsatzkommandos begründet. Es ist aus Sicht unserer Kreisgruppe nicht erkennbar, inwiefern, eine solche Maßnahme den Identifizierungsprozess des SEK mit der Behörde, beschleunigen könnte.

Das SEK war bis Ende der 90er-Jahre Bestandteil der, damaligen, Bereitschaftspolizeiabteilung. Es ist also nicht zu erwarten, dass die Kollegen des SEK einen „Kulturschock“ erleben, nur weil sie in das Landesbereitschaftspolizeiamt und nicht in das Landesamt für Polizeiliche Einsatzunterstützung versetzt werden. Dasselbe dürfte wohl für die Diensthundführerinnen und Diensthundführer gelten.

Die Bezeichnung LPE führt mit Sicherheit nicht zu einer besseren Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Behörde.

de. Im Gegenteil, die stolze und überall etablierte Bezeichnung Landesbereitschaftspolizeiamt, müsste einer, vergleichsweise seelenlosen Behördenbezeichnung, weichen.

In der heutigen Zeit spielen die Identifikation aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Organisation, damit auch ihrer jeweiligen Behörde, eine grundlegende Rolle. Dies gilt damit natürlich auch, aus unserer Sicht insbesondere, für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LBPA.

Die avisierte Umbenennung würde uns einen hohen Identifikationsfaktor nehmen.

Es stellt sich in der Tat die Frage, warum die Umbenennung notwendig ist. Dass die Bezeichnung „Bereitschaftspolizei“ überholt ist, ist nicht nachvollziehbar.

Im weiteren entstehen bei der Umbenennung, unnötige, nicht unerhebliche Kosten bei der Umsetzung der Maßnahme.

Sehr geehrter Herr Minister,

Die Kreisgruppe der Gewerkschaft der Polizei LBPA/LPBK bittet Sie, die beabsichtigte Umbenennung der Behördenbezeichnung in Landesamt für polizeiliche Einsatzunterstützung zu stoppen und davon gänzlich abzusehen.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Schroeder, Stellvertretender Vorsitzender der Kreisgruppe LBPA/LPBK der Gewerkschaft der Polizei

1. Seniorenfrühstück in Schwerin

Schwerin. Mehr als 20 Rentner und Pensionäre unserer Kreisgruppe der GdP im LBPA/LPBK MV trafen sich erstmalig in gespannter Erwartung zu einem Seniorenfrühstück in der Gaststätte „Seglerheim“. Die Idee hatte unser Kreisgruppenvorstand von den langjährigen und positiven Erfahrungen aus Neubrandenburg von unserer lieben Kollegin Renate Randel aufgenommen. Und mit den Themen und eingeladenen Gästen hatten wir einen „guten Riecher“. Zunächst be-

grüßte unser Verantwortlicher für Seniorenarbeit, Detlev Haupt, den neuen Direktor des LBPA MV, unseren Kollegen Michael Ebert, der in seinem sehr interessanten Vortrag aktuelle Entwicklungen im LBPA MV vorstellte. Anschließend erfuhren die Anwesenden durch den Rechtsschutzbeauftragten Jörn Liebig, in welchen Fällen auch Rentner oder Pensionäre in eine Situation kommen können, in denen unsere Gewerkschaft der Polizei Rechtsschutz gewährt....und das kann

schneller passieren, als man denkt. Darüber hinaus hatten wir Bernd Reinhardt von der Signal Iduna eingeladen, der für alle versicherungsrechtlichen und versorgungsrechtlichen Fragen zur Verfügung stand. Es war eine sehr gelungene erste Veranstaltung dieser Art in Schwerin, der sicher weitere folgen werden. Wir bedanken uns bei der Gaststätte „Seglerheim“ für die leckere gastronomische Umrahmung.

Kreisgruppe LBPA/LPBK MV